

## Homo Ehe vs Koalition



Beim Jahresempfang der CDU-Fraktion auf dem Gelände der KPM am 9. Juni verlor der Fraktionsvorsitzende Florian Graf in seiner Begrüßungsrede kein Wort über das Thema „Homo Ehe“. Dafür wurde umso verbissener unter den Gästen diskutiert. Eines ist klar: die Ehe für alle, was nicht nur besser klingt, sondern sich nicht so abfällig anhört wie „Homo Ehe“, wird kommen. Sie ist nicht mehr aufzuhalten, auch nicht in Deutschland. Dass die CDU wegen ihres C im Namen meint, damit Probleme haben zu müssen, ist nicht länger zu akzeptieren.

Die Angst der CDU, dass Michael Müller am Freitag, wenn über die Initiative Niedersachsens zur Ehe für alle abgestimmt werden soll, in der Bundesratsitzung den Stolpe macht, der im März 2002 bei einer Abstimmung mit Ja votierte, während sein CDU-Minister Schönbohm Nein rief, scheint sehr groß zu sein. Generalsekretär Kai Wegner sah sich zu einem außergewöhnlichen Appell an die SPD veranlasst. „Die SPD muss den Koalitionsvertrag einhalten“, schreibt er in einer Pressemitteilung. Und weiter:

„Niemand sollte die Entschlossenheit von Frank Henkel und der gesamten Berliner CDU in Frage stellen. Ich warne davor, ein so wichtiges gesellschaftspolitisches Thema, das die CDU jetzt in einer breiten Debatte mit ihren Mitgliedern erörtert, aus parteitaktischen Gründen zu instrumentalisieren.“

Es geht bei der Abstimmung am Freitag nicht primär um eine Sachfrage, sondern um prinzipielle Fragen des Umgangs miteinander. Es ist klar geregelt, wie sich das Land Berlin im Bundesrat verhält, wenn es zwischen den Koalitionspartnern keine Übereinstimmung gibt. Die Treue zum Koalitionsvertrag ist die Grundlage für partnerschaftliches Zusammenarbeiten. Ohne gegenseitige Verlässlichkeit geht es nicht.“ Da hat Herr Wegner natürlich Recht. Den-

noch ist das Verhalten der CDU durchsichtig. Man spielt auf Zeit. Mitglieder befragen, ist immer ein höchst demokratischer Akt, natürlich hätten aber die Berliner CDU-Funktionäre das auch allein entscheiden können. Denn ob die Initiative später im Bundestag durchgewunken wird, ist fraglich. Aber, wie gesagt, die CDU Deutschland und der Vatikan können – zum Glück – die Ehe für alle nicht aufhalten.

Wie schlecht es um die Koalition aus SPD und CDU bestellt ist, zeigt, dass am Samstag zeitgleich Landesparteitage von SPD und CDU stattfinden. Darüber freuen sich vor allem die Landespolitik-Journalisten, die zwischen Hotel Interconti (SPD), wo Frank-Walter Steinmeier spricht, und dem Best Western Moa (CDU), in dem Volker Kauder auftritt, hin und her fahren müssen. Empfehlung: Zuerst zur SPD und Steinmeier zuhören und dann zur CDU, um Frank Henkel zur Wiederwahl als Landesvorsitzender zu gratulieren. Außerdem gibt es bei der CDU nach dem Schlusswort Getränke und Gegrilltes, bei der SPD nur unbekömmliches Papier aus hunderten von Anträgen.

Was aber, wenn morgen Michael Müller im Bundesrat mit Ja stimmt? Wäre dann die Koalition beendet? Ich meine nein. Das kann sich die CDU überhaupt nicht leisten. Nach der jüngsten Forsa-Umfrage liegt die SPD bei 28 Prozent, könnte mit den Grünen (16 = 44) oder den Linken (15 = 43) eine Mehrheit der Mandate erreichen, wenn die Piraten (derzeit wieder 5) nicht ins Parlament kämen. Für Rot-Rot-Grün reichte es allemal. Schwarz-Grün mit gemeinsam 40 Prozent hätte keine Chance. Damit, dass die SPD-CDU-Koalition nach den Wahlen 2016 beendet sein dürfte, scheint sich die CDU inzwischen abgefunden zu haben. Das sagen auch ganz offen Senatoren der CDU. Und für die Experten, die Landespolitik-Journalisten der Berliner Medien, ist auch klar, dass diese Koalition in die letzte Runde geht. Auch wenn Michael Müller bei der Forsa Umfrage vom 5. Juni „nur“ noch bei +2,0 (-0,2) liegt, ist der Abstand zu Frank Henkel +0,9 (+0,1) immer noch gewaltig. Warten wir also den Freitag im Bundesrat, oder vielleicht schon die Sitzung heute im Abgeordnetenhaus ab, wann es Neuwahlen geben wird, im September 2015 oder ein Jahr später. Michael Müller hat es in der Hand, morgen ein Regenbogen T-Shirt geschenkt zu bekommen oder einen Sack mit schwarzer Asche.

*Ed Koch (auch Foto)*